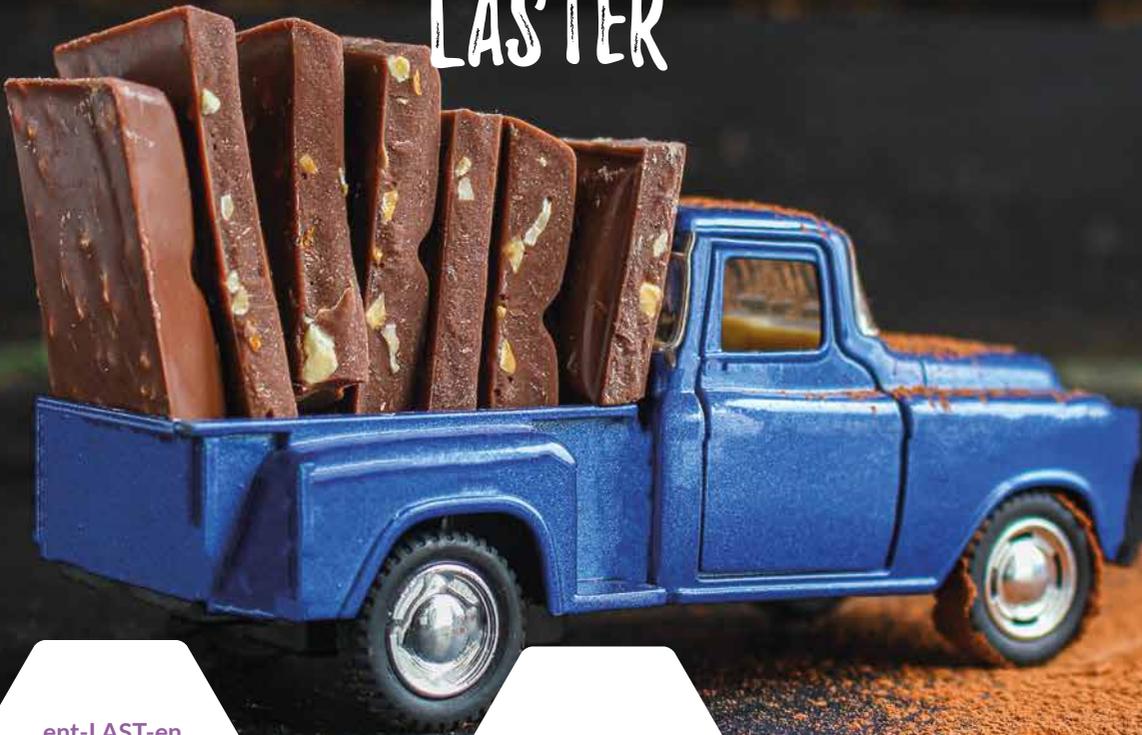


In Jesus. In der Gemeinde. In der Welt.

LASTER



ent-LAST-en

Seite – 3

Truestory - Wie?
Was? Warum?

Seite – 7

EGO T.R.I.P

Seite – 5

Vollgas mit dem
Alkohol-Laster

Seite – 10

EGO  R.I.P. ©

Hey du :)

Ich möchte dich gern mit hineinnehmen in einen meiner Herzmomente. Eines Sonntagmorgens war ich unruhig und zerrissen. Entscheidungen standen an und mit diesem Tumult in mir ging ich zum Gottesdienst. Und wie ich das erste Lied hörte, war es auch schon geschehen. „You say I am loved, when I can't feel a thing. You say I am strong, when I think I am weak.“

Erster Gedanke von Jesus: Ich liebe dich, auch wenn du dich gerade nicht danach fühlst. Ich gebe dir das, was du brauchst, du musst nicht alles allein schaffen. Anschließend die Begrüßungsworte zum Thema Entscheidungen. Oft versuchen wir, anderen Menschen alles recht zu machen. Doch der erste Fokus sollte auf Jesus liegen. Und um zu wissen, was ihm gefällt, ist eine enge Bindung zu ihm der erste Schritt. All die Zerrissenheit und der Unfrieden in mir wurde von einer großen Freude und Ruhe er-

Mirjam Ebersbach
ec:mülsen st. niclas



Der Blick auf Jesus genügt, ihm zu gefallen reicht aus, um weise und gute Entscheidungen zu treffen.



setzt. Der Blick auf Jesus genügt, ihm zu gefallen reicht aus, um weise und gute Entscheidungen zu treffen. Denn er meint es gut mit mir, er meint es gut mit DIR! Ich ermutige dich: bleib dran und frag nach, was er für dich vorgesehen hat. Wenn er mit dir geht, wird sich alles andere Drumherum richten und gut einsortieren.

ent-LAST-en

Ich komme ins Spielzimmer meiner Söhne und sehe den roten Kipplaster – voll beladen. Daneben sitzt mein Jüngster und versucht mit dem Hublader noch mehr Fracht auf die Ladefläche zu befördern. Fehlanzeige! Sie rutscht immer wieder herunter. Voll ist nun mal voll! Der Frust steht dem 4-jährigen ins Gesicht geschrieben. Je länger ich über die Baustellenszene nachdenke, umso mehr fällt mir auf, dass auch ich solche Frust-Momente kenne. Meist kommen sie abends, wenn ich sehe, was ich am Tag noch alles schaffen wollte. Vieles hatte keinen Platz mehr auf der Ladefläche, weil Zeit und nicht selten die Kraft fehlten. Das Blöde dabei ist nur, oft bleiben Dinge liegen, die mir, und ich denke auch Jesus, eigentlich wichtig sind. Am meisten ärgert mich, wenn Zeit für andere Leute fehlt, gute Freunde aber auch Menschen, die ich gern näher kennenlernen möchte. Wenn ich an den Lkw meines Sohnes denke, wäre vielleicht ein Ladecheck ganz hilfreich. Und tatsächlich, ich stelle fest, dass ich oft sinnlose Minuten am Handy verschwende. Abends läuft der Fernseher, obwohl ich genau weiß, ein Anruf würde nicht nur mir guttun.



Therese Schürer
Glauchau

Manchmal empfinde ich sogar meinen Perfektionismus als „Laster“ immer dann, wenn ich damit zu viel Zeit in Nebensächliches investiere, anstatt für Andere da zu sein.

Welche „Laster“ haben sich bei dir eingeschlichen? Wo liegen deine Zeitfresser? Welche Angewohnheit raubt dir mehr Kraft als dir lieb ist? Laster haben viele Gesichter. Sie versprechen im ersten Augenblick Entspannung, aber langfristig gesehen bremsen sie dich aus wie ein zu voll beladener Lkw. Und sie haben noch etwas gemeinsam: sie machen einsam. Sie bewirken, dass du dich um dich selber drehst und andere aus dem Blick verlierst. Was hältst du also davon,

dich etwas mehr zu ent-LAST-en, um Platz für Neues zu schaffen? **Mach einen Ladecheck und kipp am besten bei Jesus ab, was zu viel Raum einnimmt.** Mit einem Knopfdruck ist es nicht immer getan, aber das Wollen im Herzen ist ein erster guter Schritt. **Rede mit Gott darüber, der dir gerade in diesem Jahr verspricht: Ich bin ein Gott, der dich sieht! Der hinter die Kulissen schaut und auch weiß, warum dich diese Gewohnheiten so gefangen nehmen.** Keine Frage, für zu schwere Lasten brauchts auch manchmal einen Kran. Such dir Hilfe durch ein gutes Buch oder sprich mit jemandem, der dir gute Tipps geben kann. Auch Abladen geht – wie so vieles im Leben – besser zusammen!

Laster haben viele Gesichter. Sie versprechen im ersten Augenblick Entspannung, aber langfristig gesehen bremsen sie dich aus wie ein zu voll beladener Lkw.



INTIME

EC-TERMINE 2023

- 04.02. ec:aktiv in Chemnitz *Anmeldung erforderlich
- 18.03. Juleica-Verlängerung in Chemnitz*
- 25.03. MitarbeiterImpulsTag in Chemnitz*
- 21.-22.04. YoungLeaders Kongress in Marburg*
- 22.04. Seminar „Vom Text zur Jugendstunde“ in Chemnitz

EGO | R.I.P. ©

DEIN
WILLE

geschehe



„Vom ICH zum WIR“
#bessergemeinsam



Ronald Seidel
Glauchau
ec:referent



Herzliche Einladung zur Beerdigung!
Wer bekommt schon gern eine Einladung zur Beerdigungsfeier. Unser Jahresthema ruft es aber mit einem breiten Grinsen im Gesicht aus.

„Egotrip“ oder EGO-R.I.P. ist schon ein gravierender Unterschied. Ego kommt aus dem Lateinischen und steht für ich. RIP steht für „Rest in Peace“ und bedeutet Ruhe in Frieden. In der Mitte dieser beiden Teile steht das Symbol des Kreuzes und ist gleichzeitig auch als „T“ zu lesen. Die Gesamtausrichtung des Jahresthemas steht für „vom ICH zum WIR“ #bessergemeinsam.

Was habe ich von meiner Gruppe? Was nützt mir meine Gemeinde? Welchen Gewinn ziehe ich aus meinem Hauskreis? Diese Fragestellungen stehen charakteristisch für das Wort „Egotrip“ und haben das ICH im Zentrum, um welches sich alles andere ansiedelt. Gegen diesen Stil, Jüngerschaft zu leben, würde Jesus aber ein Veto einlegen. Er hat es uns entschieden anders vorgelebt. Jesus steht für „einer für alle“ und nicht andersherum. Was wäre, wenn wir diese Fragestellungen im kommenden Jahr konsequent umdrehen. Was kann ich für meine Gemeinde tun? Welche Bereicherung kann ich für meinen Hauskreis sein? Welchen Gewinn hat mein Jugendkreis durch mich?

Schon die Motivation, mit der ich in meiner Gruppe anwesend bin, wird sich ändern. **Da wir statt einer fordernden Rolle nun eine dienende einnehmen, wird sich auch an der Atmosphäre maßgeblich etwas ändern.**

Ich habe keine Ahnung, an wen du denkst, wenn du das liest, aber dir wird schon jemand einfallen, der das lesen sollte. Doch genau da liegt das Problem. Es geht hierbei ausschließlich um dich. „Na toll, jetzt soll ich auch noch ...“ so könnte ein Gedankenkarussell losgehen. Aber nein, du wirst dich wundern. Wenn wir Christen wetten würden, dann würde ich wetten, dass du mit dieser Einstellung am Ende des Tages der Beschenkteste von allen bist. Hebräer 10,24: „Und wir wollen uns umeinander kümmern und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen!“ Schon die ersten Gemeinden hatten ein Anliegen für unser Jahresthema. Also herzliche Einladung zur Beerdigung des Egotrips!

TRUESTORY – Wie? Was? Warum?

Wir haben eine wahre Geschichte: Die Verkündigung von Kreuz und Auferstehung. Darum dreht sich truestory. Dieses englische Wort ist eine Bestätigung, das vor allem junge Menschen verwenden, wenn sie etwas vollkommen zustimmen.

Wir wollen von dieser Botschaft immer wieder erzählen und das möglichst in einer Art und Weise, wie sie junge Menschen verstehen. Früher hieß es noch „JesusHouse“, jetzt eben truestory. Doch es bleibt das Wesentliche: **Wir möchten jungen Menschen den Weg zu Jesus Christus zeigen.** Truestory hilft Jugendkreisen ein gutes Format zu finden, wie es für den Ort passt. Außerdem bekommen die Orte Materialien und Vorbereitungshilfen, **damit sie für die wirklich wichtigen Dinge offen sind, nämlich junge Menschen einzuladen und sie auf dem Weg zu Jesus zu begleiten.** Vor allem im Zeitraum vom 13. Februar bis 25. März 2023 werden einige Orte in Sachsen mit Hilfe von truestory Evangelisationsveranstaltungen durchführen.

Seid ihr schon dabei?

Truestory kann auf vielfältige Art und Weise geschehen. **Besprecht euch und fragt betend, ob Evangelisation auch an eurem Ort dran ist.** Wenn ihr ein ja findet, dann meldet euch noch an! Wenn ihr denkt, dass es noch nicht dran ist, dann bleibt mit uns in Kontakt, wie Evangelisation bei euch aussehen könnte. Als ec:verband ist Evangelisation ein Herzensanliegen und deshalb wollen wir alle Orte dabei bestmöglich unterstützen.



Michael Breidenmoser
Zschopau
ec:referent



Wenn ihr also noch Fragen habt, dann zögert nicht auf euren ec:referenten zuzugehen. Wir brauchen aber vor allem auch Beter! Gott ruft die Menschen. Wir dürfen uns zur Verfügung stellen, dass sie diesen Ruf hören. **Ob truestory oder nicht – betet, dass Menschen zum Glauben finden.**



NACHGEHAKT BEI *Miriam Eibert*

→ **Wo arbeitest du im EC? Wer gehört zu deiner Familie?**

Welches Auto fährst du?
Mein Arbeitsplatz ist in der ec:geschäftsstelle, u.a. in den Bereichen Buchhaltung, Adressverwaltung, Freizeitplanung. Zu meiner Familie gehören mein Ehemann Uwe, der mir all die Jahre für meine ecarbeit den Rücken freigehalten hat und unsere drei erwachsenen Kinder Pascal, Natalie und Nastasja.

→ **Was ist dein Lieblingsvers?**

Psalm 18,30: „Ja, mit dir kann ich Festungen erstürmen. Mit meinem Gott springe ich über Mauern.“ – als ich noch zur Jugendstunde ging (das ist jetzt ein paar Tage her :)), habe ich diesen Bibelvers von einem betagten Gemeinschaftsbruder zum Geburtstag zugesprochen bekommen.

→ **Nutella – mit oder ohne Butter?**

Marillenmarmelade und diese mit Butter auf einem Roggenbrötchen!

→ **Welche drei Dinge sollte man über dich wissen?**

Ich freue mich über Gäste, mache anderen gern Geschenke und bin oft in Dresden unterwegs.

→ **Was ist deine Lieblingsbeschäftigung im Büro?**

Für viele unbegreiflich – die Buchhaltung!

→ **Was steht bei dir auf dem Schreibtisch?**

Ein Bild meiner Familie und meist eine Pflanze.

→ **Wie hoch kannst du die vielen Kisten in deinem Büro stapeln?**

Das habe ich noch nicht ausprobiert, aber es wäre einen Versuch wert. :D

→ **Womit kann man dir eine Freude bereiten?**

Mit etwas Blühendem.



„Ja, mit dir kann ich Festungen erstürmen. Mit meinem Gott springe ich über Mauern.“
Psalm 18,30



BITTE BETET, DASS ...



... junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus kommen.

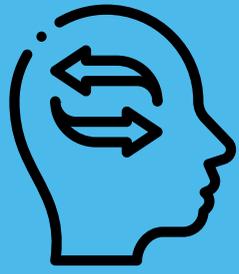


... Gott Mitarbeiter schickt, die Evangelisation ermöglichen.



... junge Menschen Anschluss an unsere ec:kreise und LKGs finden.





IHR SOLLT EUER ALTES LEBEN WIE ALTE KLEIDER ABLEGEN.
Folgt nicht mehr euren Leidenschaften, die euch in die Irre führen und euch zerstören. Epheser 4,22

IN FSJ

Wer ist denn mit der LEGOSTADT unterwegs?

Jonas Hecker
Chemnitz
ec:fsjler



Was sind wohl die prominentesten Fragen, die einem zu den Legotagen begegnen? Vielleicht, wie viel Lego ich selber habe? Welches ich besitze? Vielleicht welche meine Lieblingsfarbe ist? Nein, das interessiert Kinder eher weniger. Die beliebtesten Fragen sind: „Wie alt bist du eigentlich?“ und „Wie viele Steine sind das denn?“ Eine der beiden kann ich beantworten, die andere nicht genau. Grüße, mein Name ist Jonas Hecker und ich mache ein FSJ beim ec:sachsen. Bis jetzt war ich **in sechs verschiedenen Orten mit der Legostadt**. Ich habe viele tolle Kinder und Mitarbeiter kennenlernen dürfen und hatte bereits sehr viel Spaß. Da ich allein im FSJ unterwegs bin, hole ich mir für Andachten hin und wieder „Verstärkung“. Zum Beispiel einen wütenden Tagelöhner oder einen alten Mann, der berichtet, wie er in seiner Jugend das Erbe seines Vaters verschwendet hat.

Es bereitet mir große Freude, den Kindern von Gott erzählen zu dürfen. Dabei hören mir nicht nur die üblichen Kinderstundenkinder zu, sondern auch Kinder, **die mit dem Glauben noch gar nichts zu tun hatten**. Es ist immer ein schöner Moment, wenn die Mitarbeiter mir berichten, dass unter den Kindern viele neue sind. Es geht immerhin nicht primär um den Spaß und das Bauen einer Legostadt, **sondern um die frohe Botschaft, die wir verkünden dürfen**.

Warum der ganze Aufwand? Ich finde es unglaublich wichtig, **Kindern den Glauben nahe zu bringen**. Mich selbst hat die Arbeit des ECs als Kind sehr beeinflusst und geprägt. Jetzt will ich einfach meinen Teil zurückgeben und selbst Kindern von Jesus erzählen.

Zurück zur Frage vom Anfang. Bevor ich den Kindern eine Antwort auf mein Alter gebe, lasse ich sie gerne schätzen. Das geht dann von milden 20 bis an die 35.

Wenn ich dann mit „19“ antworte, sind die Kinder immer sehr überrascht.



in 01.2023

IN STINKTIEF

HEY IHR,...

ich hab meine Predigtreihe zum Thema „Wie Jesus uns verändert“ durch. Waren auch mega gute Challenges für jede Woche dabei. Hier mal ein Auszug einiger Reaktionen:

Sebastian F.: „Ich glaube, ich müsste wirklich was in meinem Leben verändern, aber das ist mir alles zu unkonkret geblieben.“

Christiane H.: „Wie gut, dass die Themenreihe vorbei ist. Wenn das weiter so gegangen wäre, dann wäre unsere gute Ordnung in der Gemeinde hinüber.“

Anne T.: „Wenn Veränderung bei uns dran wäre, dann würde Jesus das sicherlich schon irgendwie machen.“

Peter W.: „Wenn ich das ernst nehme, dann müsste ich ja wirklich was ändern.“

Was lernen wir draus: **Hauptsache es bleibt alles wie es ist!** Lebenswandel passt nur rein, wenn es innerhalb meiner Komfortzone bleibt.

Hier riecht's so komisch!



Immerhin gibt es ein paar Mutige, die sagen, dass sie was angehen wollen, aber die Erfahrung zeigt mir, dass es eh kaum einer umsetzt. Das stinkt gewaltig! Vielleicht mal ein neues Motto für euch: Reden ist Silber – MACHEN ist Gold.

K IN DERSTUNDE

EGOT R.I.P IM KINDERKREIS

Wie kann man das Jahresthema in die Kinderstunde bringen?

Wir wollen mit euch gemeinsam eine Aktion starten. Die Hauptfrage dabei ist: „Was kann ich anderen von mir geben?“

Stellt euch diese Frage gemeinsam als Kinderkreis. Wo und wie könnt ihr eure Gemeinschaft bzw. euren Ort bereichern. Gemeinsam einen Kuchen für den Seniorennachmittag backen, wäre eine Möglichkeit oder etwas bauen, basteln oder herstellen, was den Gemeindeforum verschönert. Genauso kann diese Aktion auf Einzelne oder Familien übertragen werden. Zum Beispiel die Nachbarsfamilie der LKG beschenken. Aber nicht nur mit Dingen, sondern besonders auch mit ihren Gaben können Kinder aktiv werden. Wie wäre es mit ein paar Liedern im Altersheim oder einer Putzaktion auf dem Spielplatz?

Schreibt uns gern, was ihr macht oder schickt uns Bilder an mirjamhochmuth@ec-sachsen.de
Wir freuen uns auf eure Erlebnisse!

Mirjam Hochmuth
Stützengrün
ec:kinderreferentin



VOLLGAS mit dem Alkohol-Laster

Ich bin begeisterter Autofahrer. Es ist für mich immer wieder faszinierend, wie Autos beschleunigen. Gas geben macht dabei mehr Spaß als bremsen. Ich glaube, das kennt jeder. Aber ohne Bremse geht's nicht und das wäre auch fatal. Wenn dein Leben im Teenager- und Jugendalter Fahrt aufnimmt, dann kennst du das genauso, dass man gerne mal Gas geben möchte und das nicht nur im Auto. Dein Gehirn entwickelt sich weiter und mit 14 oder 15 Jahren bist du reif für krassere Erfahrungen. Risikobereitschaft und Partystimmung steigen. Hingegen entwickelt sich der frontale Bereich des Großhirns erst später, nämlich mit 21 oder 22 Jahren. Dort ist unser Kontrollsystem verankert. Es ist gewissermaßen die Bremse und das Lenkrad im Auto. **Wie gut hast du dich unter Kontrolle, wenn es um das Thema „Alkohol“ geht?** Irgendwie wird über das Thema nur wenig geredet. Aber ist es nicht ständig da?



Michael Breidenmoser
Zschopau
ec:referent

Du willst mehr zum Thema Alkohol und Sucht erfahren? Dann empfehle ich dir www.bluprevent.de.

Und egal, ob du noch Jugendlicher, junger Erwachsener oder älter bist, wie hast du dein Kontrollzentrum trainiert?

Im Jugendbereich erlebe ich zwei große Kontraste:

1. Menschen, die recht früh Erfahrung mit Alkohol machen und dann auch nicht zu wenig und relativ häufig trinken.
2. Menschen, die gar kein Alkohol trinken. Es macht krank und tut mir nicht gut. Bei der zweiten Gruppe habe ich dann häufiger erlebt, dass sie einfach später die Erfahrung mit Alkohol machen.

An dieser Stelle müsste doch jetzt die Belehrung kommen, wie wir Christen mit Alkohol umgehen sollten, oder? Das werde ich aber nicht tun. DU sitzt auf dem Fahrersitz und bestimmst, wie schnell dein Auto fährt, wie es bremst und lenkt. Aber mach dir bewusst, wie du unterwegs bist! Autonomes fahren nach Navi ist beim Thema Alkohol eine Wunschvorstellung. Kontrollverlust beim Thema Sucht ist gefährlich. **Nimm dir mal ein wenig Zeit und überleg dir, wie du beim Thema Alkohol gerade unterwegs bist.**



Vom frommen Bibellese-Druck ZUM GESCHENK AUSPACKEN

Ich bin in einer klassischen, pietistischen Gemeinschaft groß geworden. Bibellesen und Beten gehörte zwangsläufig dazu. Es stand zwar nie jemand mit der Stoppuhr neben mir und hat mir auf die Finger gehauen, wenn ich zu wenig in meiner Bibel gelesen oder zu kurz gebetet habe. Allerdings wurde in den Gottesdiensten und Gruppenstunden immer wieder deutlich, wie wichtig es ist. **Oft war dieser Aufruf zum Lesen und Beten mit sehr konkreten Vorschlägen verbunden, wie lange, wann und wo es am besten gelingt.** Ich glaube, dass es für einige gute Hilfen waren. Für mich war es immer wieder das deutlich machen meines Scheiterns. Umso mehr Methoden und Versuche ich unternommen habe diesen Anspruch zu erfüllen – umso schwerer wurde es. Ich habe mir sogar regelmäßig eine neue Bibel gekauft, um mit einem neuen System richtig durchzustarten. Je mehr ich daran gescheitert bin, umso mehr wurde aus ernstlichen Versuchen nur eine Show, um in der Gemeinde „mithalten zu können“. **Wäre mir damals jemand mit unserem ec:versprechen und dem Satz „Ich will die Bibel lesen und beten“ gekommen, ich hätte es nicht unterschreiben können.**

Das hat sich heute verändert. Heute mache ich es gerne, ohne den Gedanken, dass wenn es weniger als 15 Minuten sind, ich vielleicht genau den Vers verpasse, den Gott mir heute, jetzt in diesem Moment schenken möchte. Geholfen, dass Zeit mit Gott wieder zu einem wertvollen Bestandteil meines Alltags geworden ist, hat mir eine Predigt und ein langes Gespräch. Ich habe (wieder-) entdecken dürfen, was für ein Geschenk es ist, dass Gott in meinen Alltag redet. **Ich durfte neu erleben,**



Andy Müller
Referent für Jugendevelisation

Ich habe (wieder-) entdecken dürfen, was für ein Geschenk es ist, dass Gott in meinen Alltag redet. Ich durfte neu erleben, wie viel Wert er mir schenkt, weil er mir zuhört.

wie viel Wert er mir schenkt, weil er mir zuhört. Meine stille Zeit hat sich von der Pflicht ein guter Christ zu sein zu einer „Ich-pack-Geschenke-aus“-Zeit verändert. Es gibt ja verschiedene Arten von Geschenken. Es gibt kleine und große, einfach Schönes zum Freuen, es gibt Praktisches zum Anwenden und es gibt Geschenke, die ich erst in ein paar Jahren gebrauchen kann – die sogenannte Aussteuer. Genauso erlebe ich das, was Gott mir gibt. Und da ich ein Mensch bin, der Geschenke liebt, ist aus dem Druck eine echte Freude mit echter Qualität geworden.

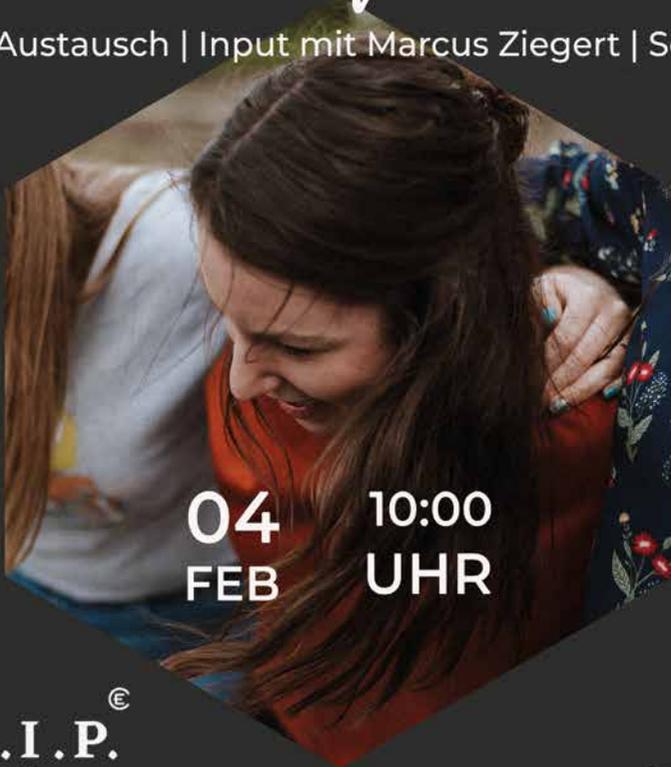
Andy Müller ist Referent für Jugendevelisation beim Deutschen EC-Verband und für die missionarisch/evangelistische Arbeit dort verantwortlich. Jugendwochen, Schulungen, Projekte wie truestory gehören genauso wie Gottesdienste und Schulungen zu den Dingen, die er wirklich gerne macht.

Zusammen mit seiner Frau Esther wohnt er gemeinsam mit ihren zwei Kindern in der Nähe von Kassel.

Grillen, guter Kaffee, mit Freunden unterwegs sein und der BVB sind Andys andere Leidenschaften.

ec:aktiv

Musik | Austausch | Input mit Marcus Ziegert | Seminare*



04 10:00
FEB UHR

EGOR.I.P.[®]

Vom Ich zum Wir

LKG Chemnitz-Lutherplatz, Hans-Sachs-Straße 37, Chemnitz

* Genaue Seminarthemen ab 24. Januar unter www.ec-sachsen.de

€aktiv

IMPRESSUM

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)

Redaktion: Franziska Lauterbach, Michael Breidenmoser, Pascal Eifert,

Anna Bergmann, Alma Zwingenberger, Florian Sandner, Debora Boden

Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz,

Telefon: 0371 5610000, Fax: 0371 5610001, E-Mail: info@ec-sachsen.de,

Internet: www.ec-sachsen.de **Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz,

IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1

Grafische Gestaltung: Friedrich* | GrafikDesignAgentur, Gutwasserstraße 12,

08056 Zwickau, www.friedrichs-grafikdesign.de **Herstellung:** Druckerei Haustein,

Cainsdorfer Hauptstraße 107, 08064 Zwickau **Bildnachweis:** Icons © flaticon.com

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!